
Konzept

(Stand 2023)



Neubourgstr. 12, 21682 Stade, 04141-2825

1. Unser Haus.....	1
1.1 Die Trägerschaft – der Verein	1
1.2 Die Geschichte	1
1.3 Die Räumlichkeiten	2
1.4 Die Öffnungszeiten	4
1.5 Die Gruppenstruktur und die Platzvergabe	4
1.6 Die Beitragsordnung	5
2. Unsere pädagogische Arbeit	6
2.1 Das Leitbild	6
2.2 Die pädagogischen Ziele	6
2.3 Die pädagogischen Schwerpunkte	7
2.3.1 Freispiel	7
2.3.2 Projektarbeit	8
2.3.3 Angebote	9
2.3.4 Beobachtung + Elternsprechtag	9
2.4 Bildung in unserer Einrichtung	10
2.5 Tagesstruktur	14
2.6 Offene und feste Strukturen/ Elemente	15
2.6 Besonderheiten	17
3. Unsere Elterninitiative	17
3.1 Formen der Elternmitarbeit	17
3.1.1 Vorstandsarbeit	17
3.1.2 Mitgliederversammlung	18
3.1.3 Elterntreffs	18
3.1.4 Elterndienste	19
4. Unser Team	19
4.1 Der Stellenplan	19
4.2 Kompetenzen	19
4.3 Die Fortbildungen	21
4.4 Ausbildung	21
5. Unsere Öffentlichkeitsarbeit	22
5.1 Öffentlichkeitsarbeit	22
5.2 Gremien	22
5.3 weitere Kooperationspartner	22
6. Unser Anhang	23

1. UNSER HAUS

1.1 Die Trägerschaft – der Verein

Der Träger des Kindergartens ist der Verein „Ein Haus für Kinder“ e.V. Der Verein hat seinen Sitz und Gerichtsstand in Stade und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Vereinsmitglieder sind die Eltern der Kinder, die den Kindergarten besuchen, beziehungsweise besuchten, sowie passive Mitglieder. Die Eltern, die ihr Kind in unserem Elterninitiativ-Kindergarten anmelden, bringen ein hohes Maß an Verantwortung und Eigeninitiative mit.

Unsere Elternschaft ist Teil eines „großen Ganzen“. Die enge Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team macht den Kindergarten zu einem Gemeinschaftsprojekt, in dem die Kinder den Mittelpunkt bilden.

1.2 Die Geschichte

Der Verein Elterninitiative „Ein Haus für Kinder“ e.V. wurde 1972 von elf Stader BürgerInnen gegründet. Diese Gruppe hatte sich zur Zeit der Kinderladenbewegung zusammengefunden, um auch in Stade einen demokratisch orientierten und kindzentrierten Kindergarten aufzubauen, in dem die Erziehung für eine demokratische Gesellschaft, zum kritischen Bürger und zu einem solidarischen /sozialen Verhalten möglich sein sollte. Dieser Gruppe wurde von der Stadt Stade mietfrei ein ehemaliges Flakgeschützgebäude an den Kehdinger Mühren zur Verfügung gestellt, das von den Eltern in Eigenarbeit unterhalten, renoviert und sogar mit einem Anbau (1984) versehen wurde.

Im Januar 1999 zog der Elterninitiativkindergarten in das ehemalige Schulkindergartengebäude der Burggrabenschule auf der Erleninsel, da das alte Gebäude im Zuge der Renovierung der nebenan liegenden Jugendherberge abgerissen wurde.

Demokratisch bedeutete zu dem Gründungszeitpunkt, dass eine Satzung aufgestellt wurde, die aus vereinsrechtlichen und finanziellen Gründen (Zuschüsse Stadt Stade/Landesjugendamt) notwendig war. In dieser wurde ein Vorstand für den Kindergartenverein und - als höchstes Gremium - die Mitgliederversammlung festgeschrieben. Der Vorstand war in dieser Zeit von der alltäglichen Arbeit der Elternschaft entlastet, das heißt, es gab in der Praxis einen (geringen) Unterschied zwischen Vorstand und Eltern.

Alle anfallenden Fragen und Probleme wurden in der Elternschaft diskutiert und abgestimmt, dazu traf sich die Elternschaft einmal wöchentlich. Auf diesen Elternabenden wurden nicht nur die alltäglichen, praxisorientierten Fragen wie: „Wer macht morgen Vertretung?“, „Wer kann für die Kinder am nächsten Dienstag kochen?“ etc. gelöst; ebenso

wurde auch den pädagogischen Fragen viel Raum gelassen. So wurde regelmäßig offen in der Elterngruppe über das Verhalten der Kinder im Kindergarten (so genannte Kindsbesprechungen) und über das eigene Erziehungsverhalten diskutiert. Für die allgemeine pädagogische Grundlage im Kindergarten wurden Leitlinien der Erziehung ausgearbeitet, die erst im Juni 1997 durch ein neues pädagogisches Konzept ersetzt wurden.

Von der Elternschaft wurde nicht nur die Teilnahme an den Elternabenden erwartet, sondern auch die alltägliche Mithilfe im Kindergartenbetrieb. Um Kosten zu sparen, kochten die Eltern das Mittagessen, putzten die Räume und unterstützten das Erzieherteam im normalen Kindergartenbetrieb.

Demokratisch und *kindzentriert* bedeutete auch, dass den Kindern im Vergleich zu damaligen Regelkindergärten sehr große Freiräume gelassen wurden. Sie wurden zum selbständigen Entscheiden, zum selbst bestimmten, eigenverantwortlichen Handeln sowie zur Übernahme von sozialer Verantwortung angeregt. Sie wurden als gleichberechtigte Partner der Erwachsenen angesehen.

In den 80iger Jahren entstand in der Elternschaft der Wunsch, den großen Zeitaufwand für die Elterninitiative zu vermindern. Der Elternabend wurde zuerst auf 14-täglich, dann - Anfang der 90iger Jahre - auf einmal monatlich reduziert. Im gleichen Zug wurden mehr Aufgaben aus der Elternschaft heraus auf den Vorstand und das Erzieherteam übertragen. Die Kindsbesprechungen wurden reduziert und schließlich eingestellt. Auch die alltägliche Mithilfe im Kindergartenbetrieb wurde reduziert. Das Kochen des Mittagessens wurde an das Niedersächsische Bildungswerk abgegeben und Ende der 80-iger Jahre konnten Eltern, die aus zeitlichen Gründen nicht putzen konnten, dies gegen Bezahlung von einer Reinigungskraft erledigen lassen.

In den 90-iger Jahren wurde dieser Trend fortgesetzt. Viele Dinge des alltäglichen Kindergartenbetriebes ruhen seitdem nicht mehr auf den Schultern der Eltern, der erforderliche Zeitaufwand bei der Elternmitarbeit hat ein realistisches Maß angenommen. Der Vorstand und das Erzieherteam haben an Aufgaben dazu gewonnen. Die Elternmitarbeit wird grundsätzlich vorausgesetzt, betrifft aber nicht mehr den pädagogischen Betreuungsbereich. Sie fällt eher bei außerhalb des allgemeinen Kindergartenbetriebs liegenden Sonderaktivitäten und bei der Verwaltung des Kindergartens und des Kindergartenvereins an.

1.3 Die Räumlichkeiten

Unser Kindergarten ist in einem eigenen, freistehenden Gebäude untergebracht, umgeben von einem abwechslungsreich gestalteten Außengelände.

Direkt neben dem Gebäude befindet sich ein großer öffentlicher Spielplatz, die Innenstadt sowie die Schwingewiesen sind in

unmittelbarer Nähe. Der Kindergarten ist umgeben von der Schwinge sowie dem Burggraben und bildet somit eine kleine Naturinsel mitten in Stade.

Die Innenausstattung des Hauses ist klar gegliedert und teilt die verschiedenen Bereiche durch eine unterschiedliche Farbgebung ein. Alle Räume sind multifunktional nutzbar und individuell eingerichtet. Das Haus hat zwei Haupträume, die als Gruppenraum und als Mehrzweckraum genutzt werden sowie verschiedene Nebenräume:

- Sanitärbereich, der sich unterteilt in Wickelraum, „Krippen-Toilette“ und Dusche, sowie Kindertoiletten und eine Personaltoilette
- Büro für Verwaltung des Kindergartens, Dienstbesprechungen, Elternberatung etc.
- Garderobe im Flur, wo jedes Kind ein Eigentumsfach hat
- Materialraum
- Heizungsraum
- Abstellkammer
- Schlafraum
- Gruppenraum
- Mehrzweckraum

Der Gruppenraum ist das Zentrum des Kindergartens. Er besitzt eine offene Küche und Tische und Stühle für alle Kinder. Die einzelnen Funktionsbereiche Bastel- und Malecke, Rollenspielbereich und die Bauecke sind klar gegliedert und mit Regalen, in denen verschiedenste Materialien lagern, voneinander getrennt. Der Gruppenraum ist die zentrale Anlaufstelle für die Kinder, Erzieher und Eltern. Hier werden alle Mahlzeiten eingenommen, gebastelt, gemalt, Tisch- und Rollenspiele gespielt sowie vorgelesen.

Der Schlafraum schließt sich an den Gruppenraum an und ist als einziger Raum mit Teppich ausgelegt. Für die Krippenkinder gibt es fünf kleine Schaumstoffbetten, in denen sie ihren Mittagsschlaf halten können. Außerhalb der Schlafzeiten wird dieser Raum auch gerne zum Spielen und für verschiedene Angebote genutzt.

Der Mehrzweckraum enthält zwei unterschiedliche Kletterwände, ein Regal mit Bällen, Seilen und anderen Bewegungsmaterialien. Es gibt Turn- und Weichbodenmatten, Turnbänke und viele Schaumstoffelemente. Es gibt viel Platz, um Verschiedenes für die Kinder und mit den Kindern aufzubauen. 2012 wurde ein Balken- und Schienensystem angeschafft. Hieran können Schaukeln, Seile, Hängematten uvm. flexibel montiert werden. In der Mitte liegt ein großer runder Teppich, auf dem in der Regel der Morgenkreis stattfindet.

Das Außengelände ist von der Garderobe, wie auch vom Gruppenraum und dem Mehrzweckraum durch große Terrassentüren erreichbar. Vor dem Gruppenraum gibt es eine große überdachte Terrasse mit Bänken und einigen Tischen, die wir für die tägliche „Apfelrunde“, verschiedene Angebote und für Feste nutzen. Das Außengelände umschließt fast das gesamte Gebäude. Es ist sehr naturnah und abwechslungsreich gestaltet. Die Bäume und Büsche spenden Schatten und somit werden viele Vögel und Eichhörnchen beheimatet. Es gibt einen großen Sandspielbereich mit Spielhaus, Findlingen, sowie einem Schuppen mit Sandspielzeug. Ein gepflasterter Weg dient den Kindern als Fahrstrecke für diverse Fahrzeuge, wie Lauf- und Dreiräder sowie dazu, die einzelnen Bereiche zu verbinden.

An die Terrasse schließen sich eine Schaukel, zwei große Hügel – einer mit Rutsche -, ein großes Tipi und viel Platz zum Spielen, Toben und Verstecken an. Pflanzkübel und Hochbeete bieten Raum zum Gärtnern im Jahresverlauf.

1.4 Die Öffnungszeiten

In unserem Kindergarten können die Kinder:

Montags bis freitags von 7.00 – 12.30 Uhr (Halbtags) und

Montags bis freitags von 7.00 – 17.00 Uhr (Ganztags) betreut werden.

Unsere Sonderöffnungszeiten liegen zwischen 07.00 – 07.30 Uhr und 16.00 – 17.00 Uhr. Diese können von den Eltern zusätzlich zu den Kernzeiten 07.30 – 16.00 Uhr gebucht werden.

Der Kindergarten hat im Sommer zwei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Außerdem schließt der Kindergarten an Brückentagen und an den Planungstagen des Teams.

Eine langfristige Bekanntgabe der Termine ermöglicht allen eine gute Planung.

1.5 Die Gruppenstruktur und die Platzvergabe

Unser Haus bietet Platz für 5 Krippen- und 25 Elementarkinder.

Diese unterteilen sich in eine altersübergreifende Ganztagsgruppe mit fünf Krippen- und 15 Elementarplätzen sowie einer 10er Halbtagsgruppe für Elementarkinder. Bei Aufnahme sollten die Krippenkinder in der Regel das 2. Lebensjahr vollendet haben.

Im Kindergarten arbeiten 7 Pädagoginnen, eine Hausmeisterin, eine FSJlerin und wechselnde Schulpraktikant*innen.

Seit August 2010 haben wir fünf Krippenplätze ab zwei Jahren in der Ganztagsgruppe. Auf die differenzierten Bedürfnisse der Krippenkinder wird im Alltag besonders geachtet.

Bei der Platzvergabe berücksichtigen wir die aktuellen, vereinbarten Richtlinien in der Hansestadt Stade.

In Anlehnung an den Rahmenvertrag mit der Stadt Stade §3 und im Hinblick auf unsere besondere Stellung als Eltern-Initiativkindergarten haben wir zudem auch besondere Maßstäbe für die Vergabe der Plätze. Auf die Eltern unserer Kinder kommen besondere Aufgaben zu. Die Verantwortung und das Verantwortungsbewusstsein, Teil der Trägerschaft dieses Kindergartens zu sein, sind voraussetzungsgebend für unsere Kindergartengemeinschaft. Dies schließt ein, sich aktiv und paritätisch einzubringen. Da diese besonderen Voraussetzungen über den allgemeinen Kanon an Kriterien hinausgehen, wird in Vorgesprächen mit Interessierten unter Beteiligung des Vorstands oder benannter Ersatzmitglieder explizit darauf hingewiesen.

Die Platzvergabe erfolgt durch Vorstand und Leitung, da nach § 6 der Satzung ihm die Geschäftsführung des Vereins und des Kindergartens sowie nach §3 die Entscheidung der Mitgliedschaft obliegt.

1.6 Die Beitragsordnung

Unsere Kitabeiträge orientieren sich grundsätzlich an der Beitragsordnung der Hansestadt Stade, Veränderungen werden ausnahmslos übernommen, ebenso der Beitrag für das Mittagessen. Für Frühstück, Getränke und Zwischenmahlzeiten (Obstpause, Kaffeeklatsch) erheben wir derzeitig einen Kostenbeitrag von 12,00 Euro, bzw. 10,00 Euro.

Bei Eintritt in den Kindergarten wird dem Verein eine Einzugsermächtigung erteilt.

Die Kosten für unsere Kindergartenreise und größere Ausflüge sind Extrakosten, die separat eingesammelt oder überwiesen werden müssen. Eine Kostenbeteiligung oder -übernahme ist durch Beantragung beim Jugendamt des Landkreises Stade möglich. Ebenso können Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für Mittagessen und Ausflüge beim Jobcenter, bzw. Sozialamt beantragt werden.

Da die Aufnahme in den Kindergarten einen Vereinsbeitritt voraussetzt, sind die jeweiligen aktuellen Vereinsbeiträge zu entrichten.

2. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

2.1 Das Leitbild

Erziehung ist Liebe und Vorbild - sonst nichts.

(Friedrich Fröbel 1837)

Unser Kindergarten ist ein Ort für Kinder und Erwachsene, an dem Gemeinschaft gelebt wird. „Liebe“ und „Vorbild“ sind Werte, die wir leben. Unsere Haltung ist geprägt von Akzeptanz.

Wir arbeiten beziehungsorientiert, das heißt wir geben den Kindern verlässliche Beziehungsangebote. Wir bieten den Kindern durch emotionale Zuwendung und soziale Wertschätzung die Basis für autonome und vielfältige Partizipation.

Durch eine langjährige Zugehörigkeit derselben Gruppe erleben sich die Kinder in altersbedingt unterschiedlichen Rollen. Dadurch ist ein wichtiger Grundstein für soziale Kompetenzen, wie z. B. Rücksichtnahme, Selbstverantwortung und Hilfsbereitschaft, gelegt. Regeln, Rituale und Rituale schaffen Sicherheit und Struktur und fördern die Gemeinschaft.

Den uns gestellten Bildungsauftrag erfüllen wir durch ein breit gefächertes lebendiges Lernangebot. Dies umfasst den kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Bereich. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem umweltbewussten Umgang mit der Natur, die Einbindung in das soziale Umfeld und der Schlüsselkompetenz Sprache.

Wir wollen Menschen begeistern, sich unserer Gemeinschaft anzuschließen. Wir bieten Eltern einen Begegnungsort. Wir bieten Mitarbeiter*innen Sicherheit und Bindung, Mitbestimmung und Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Personal, um Engagement und Begeisterung lebendig zu halten.

Unsere Fachkräfte werden gemäß TVöD bezahlt. Wir sichern unsere Qualität durch regelmäßige Fortbildungen, kollegiale Fallberatung und fachlichen Austausch durch Supervision und Mitarbeiter*innengespräche.

Wir bieten die Möglichkeit der Mitbestimmung und Gestaltung des Kindergartens durch Teilhabe an den Mitgliederversammlungen, an regelmäßigen Elterntreffs und Gesprächen, durch Mitwirkung im Vorstand und Elterndienste.

2.2 Die pädagogischen Ziele

Ziel aller Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es, das Kind zu befähigen, ein beziehungsfähiger, wertorientierter, schöpferischer, selbstverantwortlicher Mensch zu werden, der den Anforderungen seiner Zeit gerecht werden kann.

Wir wollen Basiskompetenzen vermitteln - als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet.

Wir arbeiten familienergänzend und vermitteln den Kindern demokratische und gesellschaftliche Werte. Das Kind erwirbt in einem geschützten Rahmen soziale Kompetenzen. Wir fördern und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung durch Schulung der:

- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Konfliktbewältigung
- Entwicklung von Werten
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Diese Punkte tragen alle zu der zu erwerbenden Selbstständigkeit des Kindes bei. Dabei eignet es sich ein Selbstkonzept für sein weiteres Leben an. Wir unterstützen dieses durch die Lern- und Kompetenzbereiche aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder sowie den Handlungsempfehlungen des Landes Niedersachsen für den Bereich Sprachbildung und Sprachförderung.

2.3 Die pädagogischen Schwerpunkte

Wir praktizieren offenes Arbeiten in unserer Einrichtung, indem wir tägliche Rahmenbedingungen geschaffen haben, in denen unsere Kinder Orte frei wählen. Das gilt für die Zeit des Freispiels, der freien Entscheidung für Angebote und das gleitende Frühstück.

Gleichzeitig entwickeln wir Angebote und Projekte situationsorientiert, in denen emotionale Prozesse, aktuelle Bedürfnisse und Spontaneität für das Lernen eine wichtige Rolle spielen. Für die tägliche Praxis werden deshalb Inhalte, Methoden und Medien nicht nur theoretisch entwickelt, sondern unter Berücksichtigung der aktuellen Situationen im Einzelnen immer wieder konkret bestimmt.

2.3.1 Freispiel

Das Spiel ist der Beruf des Kindes.

(Armin Krenz, 2007)

Dr. Armin Krenz (IFAP/Kiel) macht im oben genannten Zitat den Stellenwert des Spiels für die Entwicklung des Kindes deutlich. Für die Kinder stellt das Spiel nämlich die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie

die Welt begreifen, Beziehungen zu Anderen aufbauen und sich selbst kennen lernen.

Im Freispiel entdecken sie Freude am eigenen Tun, finden Interesse an neuen Dingen, bauen Vertrauen zu anderen Menschen auf, entwickeln ihre Kreativität und Phantasie weiter, finden Anerkennung und erleben und lösen Probleme.

Zeit ist ein besonders wichtiger Faktor für das Freispiel. Kinder brauchen viel Zeit und Raum für ihr Spiel und somit hat das Freispiel einen festen Platz im Tagesgeschehen zwischen Ankommen, gemeinsamen Runden und Mahlzeiten, gezielten Angeboten und dem Ende des Kindergarten-tages. Wir unterstützen die Kinder im Freispiel, wir beobachten aufmerksam, halten uns zurück. Wir achten auf die Einhaltung der Gruppenregeln und die Individualität der Kinder. Wir geben notwendige Hilfen, um Konflikte zu lösen, bieten Sicherheit durch unsere Präsenz der Pädagog*innen und geben bei Bedarf Ideen für das freie Spiel, bzw. begleiten das Spiel der Kinder mit gezielten Anleitungen.

2.3.2 Projektarbeit

Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die Projektarbeit. Hier nehmen wir uns die Zeit, gemeinsam mit den Kindern erlebnisorientiert an einem Thema zu lernen.

Projekte können situationsorientiert entstehen und Ideen der Kinder aufgreifen oder sie finden passend zu Jahreszeiten, Ausflügen oder Festen statt. Planungsüberlegungen zu dem jeweiligen Projekt finden vorab im Team statt. Es werden Angebote entsprechend der Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes geplant, um den Kindern ganzheitliche und facettenreiche Erfahrungen und Erkenntnisse in Bezug auf das Projektthema zu ermöglichen.

Im Verlauf eines Projektes wird das Thema in den gesamten Tagesablauf integriert. Sowohl im Morgenkreis als auch in vielen Alltagssituationen wird das Thema immer wieder aufgegriffen, um es zu vertiefen und zu verfestigen.

Ein Projekt wird nie starr geplant und durchgeführt. Es lebt und wächst von den Ideen, Anregungen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Pädagog*innen. Das können beispielsweise Entscheidungen oder Ideensammlungen aus den Morgenkreisen sein - Partizipation ist hier ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir dokumentieren die Planungen der Projekte, sowie die Ausarbeitungen anhand von Elterninformationen, Fotos, Protokollen und/oder den Arbeiten der Kinder, die teilweise in den Portfolios und Kunstmappen zu finden sind.

2.3.3 Angebote

Angeleitetes Spiel, Vorlesen und unsere Angebote gehören zum festen Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Die offenen Angebote werden im täglichen Morgenkreis vorgestellt und finden meist in Kleingruppen statt. Es handelt sich dabei z.B. um situativ bedingte, projektbezogene oder altersdifferenzierte Angebote. Unsere Angebotsstruktur beachtet das Bedürfnis der „Kleinsten“ nach Vertrauen und Sicherheit, der „Großen“ nach komplexen Zusammenhängen und Themen. Das bedeutet, dass sowohl altershomogene als auch altersübergreifende Angebote stattfinden, die entweder auf die individuellen Entwicklungsstufen oder die Bedürfnisse der Gesamtgruppe ausgerichtet sind.

Bei der Auswahl der Angebote soll für die Kindern die Freiheit der Selbstentscheidung im Vordergrund stehen – sie wählen aus oder entscheiden sich für das Freispiel. In den ausgewählten Gruppen sind die Kinder in der Lage ihre Stärken einzubringen, womit sich kognitive, sprachliche, emotionale und kreative Lernprozesse entfalten können. Auch deshalb hat sich als sinnvoll erwiesen, ein offenes Angebot auch in größeren Zeitabständen mehrfach anzubieten. Es wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, vielfältige Angebote zu nutzen, beziehungsweise Fertigkeiten und Kenntnisse zu festigen und weiter zu entwickeln, indem sie eigene Vorstellungen und Ideen mit einbringen können und auf Erlerntem aufbauen können.

Da die Angebote ein wesentliches Mittel zur Verwirklichung der Bildungsziele und Erfahrungsfelder sind, ist ihre inhaltliche Ausrichtung einerseits und auch ihre Ritualisierung andererseits wichtig. (vgl. Kap. 2.6)

2.3.4 Beobachtung + Elternsprechtage

„Beobachtung ist Schatzsuche statt Fehlersuche“

(o.A.)

Beobachtungen finden täglich im Kindergarten statt und bestimmen unseren Alltag. Nur so können wir jedes einzelne Kind spezifisch fördern und es in seiner individuellen Entwicklung unterstützen. Neben den so genannten Zufallsbeobachtungen im Freispiel (beispielsweise) oder während geplanter Angebote gibt es bei uns einen festen Beobachtungszeitraum von einem Monat im Jahr. Für die Großgruppe ist dies in der Regel der Januar, für die Brückenkinder (s. S.15) bereits im November vorher. Die Kinder werden in allen Entwicklungsbereichen beobachtet. Dazu wird unter anderem die Methode der Beobachtungsschnecke verwendet. Bei Bedarf wird der Sprachstatus über aktuelle Sprachentwicklungsbögen dokumentiert. Diese Beobachtungen werden in Form eines Entwicklungsberichtes dokumentiert.

Die Entwicklungsberichte stellen die Ergebnisse des Beobachtungsbogens in den Kriterien *motorische, soziale, sprachliche und kognitive*

Kompetenzen dar. In individuellen Treffen zwischen Eltern und Pädagog*innen werden die Ergebnisse gemeinsam besprochen.

Die Elterngespräche finden in einem frühzeitig benannten Zeitraum statt. Die einzelnen Termine werden individuell vereinbart. Die Protokolle der Entwicklungsgespräche werden von Eltern und Pädagog*innen unterschrieben. Sie sind Grundlage für aufbauende und regelmäßige Elterngespräche sowie Bestandteil für Gespräche zur Übergabe und Zusammenarbeit mit Schulen und Therapieeinrichtungen.

Abgesehen von dem Beobachtungsmonat finden bei Bedarf weitere Elterngespräche statt.

Besondere Beobachtungen, Erlebnisse oder Meilensteine, werden in den individuellen Portfolio-Ordnern festgehalten. Diesen bekommen die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit als Erinnerung mit nach Hause.

2.4 Bildung in unserer Einrichtung

Unsere Bildungsarbeit basiert auf den Grundsätzen des Orientierungsplanes des Landes Niedersachsen für Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

Wir stärken, fördern und begleiten die Kinder ganzheitlich, das heißt körperlich, geistig und seelisch. Dabei berücksichtigen wir die Lebenssituation, Lernfreude, schöpferischen Kräfte, sprachlichen Fähigkeiten, körperliche Entwicklung und die individuelle Neigungen und Begabungen jedes einzelnen Kindes.

An das Fundament, welches den Kindern vom Elternhaus bereits mitgegeben wurde, knüpfen wir an und stellen die Bildung in unserer Einrichtung anhand der neun Lern- und Kompetenzbereiche aus dem Orientierungsplanes vor:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen, die abhängig voneinander sind. Da gibt es die personale eigene Kompetenz und die Kompetenz des sozialen Lernens. Von klein auf entwickeln die Kinder untereinander und im Zusammenspiel mit den Bezugspersonen Fähigkeiten, sich selbst als eigenständiges Wesen wahrzunehmen, Gefühle spielen dabei eine wichtige Rolle. Ebenso erlernen sie im gemeinsamen Kontakt soziale Verhaltensweisen. Sie lernen den Umgang mit anderen Mitmenschen. Im Kindergarten findet emotionale Entwicklung und soziales Lernen jeden Tag zu jeder Zeit statt. Die Beziehungen der Kinder untereinander bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Dadurch lernen die Kinder viel über andere und vor allem über sich selbst.

Die Achtung der eigenen Persönlichkeit und Bedürfnisse, die Fähigkeit Gefühle zuzulassen und sie zum Ausdruck zu bringen, spielen z.B. bei der

emotionalen Entwicklung eine Rolle Kinder lernen Gefühle anderer wahrzunehmen, Rücksicht zu nehmen und Freundschaften zu schließen.

Wir möchten die Kinder unterstützen über das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten, Wichtiges über sich selbst und andere zu erfahren und sie somit auf dem Weg zu einem positiven und sicheren Selbstwertgefühl begleiten.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Kognitive Fähigkeiten sind die Grundlage für die eigenverantwortliche Lebensgestaltung eines jeden Menschen. Alle Kinder bekommen den Raum ihre kognitiven Potenziale soweit wie möglich zu entdecken und zu entfalten. Die Kinder finden viele Gelegenheiten vor, sich zu bewegen und alle ihre Sinne zu nutzen, um ihr Sachinteresse zu wecken. Sie können Angebote nutzen, um sich beispielsweise mit logisch-mathematischen Phänomenen wie Mengen und Größen auseinanderzusetzen, Erklärungen für Naturphänomene zu finden, ihr Gedächtnis zu trainieren (Lieder, Reime, Spiele wie Memory) und Probleme selbst lösen zu lernen. Ausdauer und Konzentration sind wichtig und wünschenswert.

Vielfältige Erlebnisse im kulturellen Bereich, insbesondere der Besuch von unterschiedlichen Kinder- und Jugendtheatervorstellungen, regen die Phantasie an und fördern die Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen

Wir sorgen für eine umfassende ermutigende und anregungsreiche Atmosphäre. Der Erwerb von Basiskompetenzen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie ist das Ziel.

Körper - Bewegung - Gesundheit

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Mit Bewegung erschließen sie sich die Welt, ihren Körper und den der anderen Menschen. Alle Sinne werden durch die Bewegung angesprochen - hören, sehen, fühlen, tasten. Durch unsere Bewegungsangebote unterstützen wir die Entwicklung eines guten Körpergefühls und ihrer motorischen Fähigkeiten und fördern Erfolgserlebnisse. Es finden freie und gezielte Angebote im Mehrzweckraum, auf dem naturnahen Außengelände, in der Turnhalle und im Morgenkreis statt. Diese vielfältigen Möglichkeiten das Bedürfnis nach Bewegung zu erfüllen werden heute durch die zunehmende Bewegungsarmut im privaten Umfeld immer wichtiger. Zu einem guten Körpergefühl gehört auch eine gesunde, ausgewogene Ernährung und Körperhygiene, wie Händewaschen nach Toilettengängen und vor Mahlzeiten. Diese zuzubereiten und zu genießen, das erfahren die Kinder beim Frühstück, durch das Mittagessen und gezielte Angebote.

Sexualpädagogik:

„Die sozial- emotionale Entwicklung des Kindes ist eng verbunden mit seiner psycho- sexuellen Entwicklung. Schon von Geburt an sind Kinder sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Phantasien. Dabei steht die Entwicklung eines positiven Körpergefühls im engen Zusammenhang mit der eigenen sexuellen Identität. Kinder mit einem sicheren Selbstwertgefühl haben gute Voraussetzungen, Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen. Die Übernahme der eigenen Geschlechterrolle ist für jedes Kind von zentraler Bedeutung. Aufgabe der Tageseinrichtung ist es, sie in diesem Prozess zu unterstützen und dabei einengende Geschlechterstereotype zu vermeiden.“¹

Die Sexualerziehung in unserer Einrichtung ist selbstverständlicher Bestandteil der Persönlichkeitsbildung der Kinder.

Sprache und Sprechen

Schon in frühesten Kindheit lernen die Kinder über Laute mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Im Laufe ihres Lebens erlernen sie Sprache zu verstehen und diese aktiv zu nutzen. Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Anlässe bieten, ihren Wortschatz zu erweitern und miteinander ins Gespräch zu kommen. Es ist uns wichtig, die Kinder zu animieren, ihre Meinungen, Gefühle und Bedürfnisse zu formulieren und zu äußern. Diese Förderung von Sprache und Sprechen hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und begleitet das alltägliche Tun als sogenannte alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung. Die Pädagog*innen achten auf Ausdrucksweise und agieren als sprachliches Vorbild.

Regelmäßiges Vorlesen von Büchern regt Bildungsprozesse auf allen Ebenen an. Durch eine Vorlesepatenschaft wird dieser Prozess intensiviert.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben von Natur aus sowohl ein Nachahmungs - als auch ein Autonomiestreben. Sie möchten Dinge selbst tun; sich allein anziehen, Blumen gießen, abwaschen, einkaufen oder gerade das, was wir Erwachsenen vielleicht tun. Durch lebenspraktische Erfahrungen lernen die Kinder für das Leben, haben Erfolgserlebnisse, übernehmen für ihr Tun Verantwortung und lernen einen wertschätzenden Umgang mit Materialien, Pflanzen, Tieren usw. ihrer Umgebung.

Hinzu kommen die Schulung der Feinmotorik, des Raum-Lage-Verhältnisses, Figur- Hintergrundwahrnehmung und das Beobachten physikalischer und chemischer Phänomene. Wir beteiligen die Kinder

¹Quelle: Niedersächsischer Orientierungsplan Lernbereich 1, Seite 14

täglich in allen Bereichen an lebenspraktischen Dingen im Sinne MONTESSORIS' „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Mathematisches Grundverständnis

Kinder machen bereits sehr früh Erfahrungen mit Raum und Zeit. Sie nehmen im Zusammenhang mit ihrer motorischen Entwicklung unterschiedliche Formen, Größen und Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Kinder setzen sich im Spiel mit unterschiedlichen Körpern wie Würfel, Quader oder Kugel auseinander, sie werden angeregt, Mengen zu erfassen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Sie haben Spaß am Experimentieren mit Gewichten, Mengen, Längen oder Statik - so werden die Kinder zum eigenen Denken und Handeln herausgefordert. In unserer Einrichtung erfahren die Kinder diesen Lernbereich in den unterschiedlichsten Ritualen, Räumen und Funktionsbereichen.

Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung ist immanenter Bestandteil der kindlichen Entwicklung: wird sie doch als *Bildung der Sinne* verstanden und beinhaltet u.a. Kommunikationsformen wie Tanzen, Musik und bildnerisches Gestalten.

Durch verschiedene Angebote möchten wir den Kindern ermöglichen, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken. Dabei steht das Tun im Vordergrund und nicht das fertig gestaltete Produkt. Neben dem ästhetischen Empfinden werden die Feinmotorik und die Körperkoordination, der Nah- und Fernsinn sowie die Konzentration und die Ausdauer angeregt und gefördert.

Natur und Lebenswelt

Wir bestärken und unterstützen die Kinder schon von klein an darin, ihre Umgebung zu erforschen, mit ihr zu experimentieren und sie auf vielfältige Weise zu entdecken. Bei diesen Erlebnissen zählt nicht in erster Linie die dahinter stehende Erklärung; die Kinder sollen ermutigt werden zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Der sinnlich-affektive Zugang ist dabei wichtig. Originäre *Naturbegegnung* ermöglichen wir, indem wir beispielsweise Kräuter säen und ernten, Früchte aus unserem Garten naschen oder die verschiedenen Blüten- und Jahreszeiten beobachten und bewundern.

Fragen zu Pflanzen, Tiere, Wetter oder den klassischen Elementen werden aufgenommen und gemeinsam mit den Kindern behandelt. Auch in unseren vier Wänden gibt es viel zu erleben, so laden Bücher die Kinder zum Schmökern ein oder kleine naturwissenschaftliche Phänomene zum Beobachten. Mit unseren internetfähigen iPads werden

Prozesse nachhaltig dokumentiert und wiederholbar gemacht. Des Weiteren werden die iPads zur Recherche von nicht alltäglichen Fragen herangezogen. Jeder Tag bietet den Kindern neue, spannende Möglichkeiten ihre Lebenswelt zu entdecken

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder beschäftigen sich mit vielen grundlegenden Fragen des Lebens. Schon von klein an spüren Kinder *Glück* und *Trauer*, *Geborgenheit* und *Verlassenheit*, *Vertrauen* und *Angst*.

Immer wiederkehrende Rituale, die den Alltag strukturieren und feste Bezugspersonen, die verlässliche Beziehungen anbieten, sollen den Kindern Halt und Geborgenheit geben. Durch das Vorbild der Erwachsenen und durch gelebte Demokratie lernen die Kinder, was *gut* und was *nicht gut* ist, sie lernen, dass es gut ist, solidarisch zu sein und anderen zu helfen. Sie lernen Toleranz und die Achtung der Umwelt. Offenheit und die Achtung vor anderen Kulturen wird von klein auf an geübt.

Unser Kindergarten ist nicht konfessionell ausgerichtet. Die großen christlichen Feste wie Ostern und Weihnachten werden im Jahresverlauf gewürdigt, ohne die religiöse Bedeutung im Kindergartenalltag tiefgreifend zu thematisieren.

2.5 Tagesstruktur

Ab 07.00 Uhr öffnet unser Kindergarten, um die Kinder im Frühdienst zu empfangen. Dieser gehört zu den Sonderöffnungszeiten (vgl. Kap. 1.4). Ab 07.30 Uhr beginnt dann auch der Tag aller anderen Kinder.

Bis 09.00 Uhr können die Kinder gebracht und Informationen ausgetauscht werden. Ab 09.00 Uhr starten wir mit allen Kindern in den Tag.

Bis 09.00 Uhr haben alle Kinder die Möglichkeit, sich an unserem bunt gedeckten *Frühstückstisch* Stärkung zu holen. Im Angebot haben wir sowohl konventionelle Produkte als auch Bioprodukte oder selbst Hergestelltes wie Brot, Brötchen oder Marmelade.

Um 09.30 Uhr beginnen wir unseren gemeinsamen *Morgenkreis*. Hier besprechen wir mit den Kindern den Morgenkreiskalender, singen, spielen oder thematisieren Aktuelles. Den Kindern werden die Angebote des jeweiligen Tages vorgestellt, an denen sie teilnehmen können (vgl. Kap. 2.6).

Die *Angebote* (vgl. Kap 2.2.3) finden im Anschluss an den Morgenkreis statt. Die Kinder, die nicht an einem Angebot teilnehmen können oder wollen, haben Zeit für das freie Spiel.

Gegen 10.45 Uhr findet unsere tägliche *Apfelrunde* als gesunde Zwischenmahlzeit statt. Hier gibt es Äpfel und anderes frisches Obst und Gemüse zu naschen. Im Anschluss gehen wir mit den Kindern zum Freispiel auf unser Außengelände.

Zwischen 12.00 bis 12.30 Uhr werden die Halbtagskinder abgeholt.

Um 12.00 Uhr beginnt dann das gemeinsame *Mittagessen* für die Ganztagskinder. Dieses kocht die DAA (Deutsche Angestellten Akademie). Für das Mittagessen lassen wir uns bis 12:30 Uhr Zeit. Die Ganztagskinder können individuell nach dem Mittagessen abgeholt werden.

Die „Kleinen“ schlafen entweder vor oder nach dem Mittagessen, entsprechend dem individuellen Schlafbedürfnis des einzelnen Kindes. Das *Schlafen* ist in unserer Einrichtung freiwillig.

Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, an kleineren Angeboten teilzunehmen oder sich im Freispiel zu beschäftigen.

Um 14:30 Uhr treffen wir uns zu unserem *Kaffeeklatsch*. Hier möchten wir den Kindern die Möglichkeit einer kleinen Pause geben, die mit frischem Obst oder Gemüse und anderen Leckereien versüßt wird.

Bis 16.00 Uhr können die Kinder dann spielen, bis sie abgeholt werden. Von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr können die Kinder auch im Spätdienst betreut werden, der ebenfalls zu den Sonderöffnungszeiten gehört und dementsprechend dazu gebucht werden kann.

2.6 Offene und feste Strukturen/Elemente

Basis unserer pädagogischen Arbeit ist das ausgiebige Freispiel, das für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Vordergrund steht. Zum Lernen und Erleben in der Gruppe sollen unsere *offenen und festen* Strukturelemente anregen.

Feste Strukturen/Elemente

Jeden Morgen um 09.30 Uhr findet für alle Kinder und Pädagog*innen der **Morgenkreis** statt. Dieses feste Ritual bietet Raum und Zeit für die Begrüßung, tägliche Besprechungen, Lieder oder Spiele, die Vorstellung der Angebote und Geburtstagsfeiern. Hier werden auch gemeinsame Absprachen und demokratische Entscheidungen getroffen.

Wir **turnen** möglichst einmal wöchentlich in der Turnhalle der Burggrabenschule, die Kinder unter vier Jahren bleiben im Kindergarten, sie turnen an einem anderen festen Wochentag mit einer Pädagog*in in unserem Mehrzweckraum.

In den ersten Monaten des Kindergartenjahres findet an einem festen Tag in der Woche die Vorschulgruppe statt - der so genannte „**Brückentag**“ - für die Kinder, die als nächstes in die Schule gehen werden. Im Januar beginnt dann das tägliche Ohrentraining mit **Wuppi**.

Die „Brückenzwerge“ (Einschulungstermin im übernächsten Jahr) **experimentieren bzw. forschen** einmal wöchentlich mit „Fred“ zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themenfeldern.

Eine langjährige Kooperation besteht mit dem Verein „Stade liest“, Lesepatenschaft und Bilderbuchkino gehören ebenso dazu, wie besondere Angebote, wie z.B. der „Deutsche Vorlesetag“. Die öffentlichen Spielplatzlesungen werden ebenso von uns unterstützt.

Grundsätzlich gehört **Musik** zum Kindergartenalltag. Ergänzend kommt alle zwei Wochen eine Musikpädagogin in den Kindergarten und bringt Musik, Lieder und Bewegungsspiele mit. Sie regt an zum gemeinsamen Singen und Tun. Diese Lieder werden in den folgenden Wochen wiederholt, ergänzt durch das kindergarteneigene Repertoire.

Neben der alltagsintegrierte Sprachbildung gehört auch die gezielte **Sprachförderung** im Jahr vor der Einschulung zu unseren Aufgaben. Dazu gehört der bewusste Einsatz der Sprache ebenso, wie gezielte Angebote (z.B. Bilderbuchbetrachtung). Wir nutzen die natürlichen Lernsituationen als vielfältige Übungsfelder für die Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten.

Die Angebote:

Im Morgenkreis werden die täglich stattfindenden Angebote vorgestellt. Die Kinder können frei wählen, ob und an welchem sie teilnehmen möchten. Es handelt sich hierbei um unterschiedlichste Kleingruppenangebote wie: Backen, Basteln, Werken, Experimentieren, Einkaufen, Bewegungsspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Malen, Tuschen und vieles mehr.

Offene Angebote sind ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind *Mittel* und *Anlass*, individuelle Förderung in den Alltag zu integrieren.

Neben den Angeboten steht den Kindern als Alternative das Freispiel zur Verfügung, dabei können sie zwischen dem Gruppenraum, dem Mehrzweckraum und dem Außengelände wählen.

Ausflüge und Spaziergänge in die Wiesen, in den Wald oder auf den Spielplatz finden mit der ganzen Gruppe oder als Angebot statt.

Projektarbeit:

Arbeiten wir gerade an einem Projekt, dessen Themen meist aus den Interessen der Kinder entstehen, werden alle Kleingruppenarbeiten darauf ausgerichtet.

2.6 Besonderheiten

Wir haben ___ besondere und lieb gewonnene Rituale, Traditionen und Feste im Jahresverlauf eingeführt, gelebt und weiter entwickelt!

Einmal im Jahr findet eine *Übernachtung im Kindergarten* statt, zu der alle Brückenkinder eingeladen sind.

Über das Jahr feiern wir verschiedene, besonders schöne Feste: Da wären unser *Faschingsfest*, das *Osterfrühstück* am Gründonnerstag, der traditionelle *Raussprung* der angehenden Schulkinder, das jährliche *Laterne laufen* und eine *Weihnachtsfeier* – und das ist auch besonders: die Weihnachtsfeier wird traditionell von Eltern geplant. Weitere Feste können sich im Jahreslauf anschließen – je nach Situation und Elternwünschen.

Und noch etwas ist besonders: Bei Eintritt in den Kindergarten wird den Eltern auf dem ersten Elternabend ein Elternhandbuch an die Hand gegeben. Es hat sich als gut erwiesen, für neue Eltern eine spezielle Infobroschüre zu erarbeiten, in der sehr genau die alltäglichen Abläufe und Regelungen mitgeteilt werden. Neben der Idee und Umsetzung der Eingewöhnung nach dem *Berliner Modell* finden sich hier ganz praktische Informationen, wie die Inhaltsliste des Turnbeutels, Verhalten bei Krankheit des Kindes etc. Sie ist wie eine Gebrauchsanleitung für den Kindergartenalltag.

3. UNSERE ELTERNINITIATIVE

3.1 Formen der Elternmitarbeit

Der Kindergarten ist eine Elterninitiative – aus dem Recht zur Mitbestimmung ergibt sich hier die besondere Pflicht zur Mitarbeit und ist somit zentrale Aufgabe der Elternschaft; Das empathische Miteinander von Eltern und Team – auch das verkörpert das „Haus für Kinder“. Mit dem gemeinsamen Engagement steigen die Qualität der Betreuung der Kinder und die eigene Identifikation mit dem Haus. Nur gemeinsam mit Engagement und Ideen lässt sich die Vision unseres Kindergartens mit Leben füllen!

3.1.1 Vorstandsarbeit

Der Kindergarten „Ein Haus für Kinder e.V.“ ist ein Verein und macht somit die Vorstandsarbeit zu einem wichtigen und unersetzlichen Bestandteil unserer Einrichtung.

Der Vorstand besteht aus ca. fünf Eltern, die sich verschiedene Zuständigkeiten aufteilen. So gibt es fest den/die 1. und 2. Vorsitzende/n und eine/n Kassenverwalter*in, zwei weitere können Beisitzer sein, vgl. Satzung, §6 Abs.1. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für

jeweils zwei Jahre gewählt. Der Vorstand ist an die Beschlüsse der Mitgliederversammlung gebunden.

Zum einen vertritt der Vorstand den Verein gerichtlich und außergerichtlich nach außen. So werden jeweils die einzelnen Vorstandsmitglieder in das Vereinsregister beim Amtsgericht Stade für das laufende Jahr eingetragen. Zum anderen nimmt der Vorstand die fachpolitische Vertretung gegenüber der Hansestadt Stade und dem Landkreis Stade wahr. Entsprechende Personalkostenzuschüsse und weitere Gelder werden vom Vorstand beantragt.

Neben dem Bereich der Finanzen führt der Vorstand auch die Arbeitgeberfunktion aus und ist für sämtliche Personalfragen zuständig; Einstellungsgespräche und Personalverträge sind die größten Gebiete. Um alle Aufgaben, Themen und Aufträge gut abzustimmen und zu koordinieren, finden monatliche Vorstandssitzungen mit der Leitung statt. Weiter gibt es regelmäßige Team-Vorstandssitzungen, in denen aktuelle Themen besprochen werden.

Der Verein wird im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit auch durch den Vorstand vertreten (z.B. im Jugendhilfeausschuss, in der Presse oder bei der Werbung von Spenden).

Eine zentrale Aufgabe des Vorstandes ist es, die Kommunikation zwischen Vorstand, Eltern und Erzieherinnen zu unterstützen und so ein konstruktives Miteinander zu ermöglichen, beziehungsweise zu sichern. Entscheidungen, die den Verein betreffen, sollten möglichst auf einer breiten Basis erfolgen. Grundsätzlich wird der Vorstand in seiner Arbeit durch die Leitung unserer Einrichtung sowie durch die Vereinsmitglieder unterstützt.

Der Vorstand regelt die Vereinsmitgliedschaft, die an den Kindergartenplatz gekoppelt ist. Seine Aufgaben im Hinblick auf die elterlichen Mitglieder beschreibt die Satzung (siehe Anhang).

3.1.2 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Beschluss fassende Gremium des Vereins. Sie findet regelmäßig mindestens einmal im Jahr statt. An ihr können alle Vereinsmitglieder teilnehmen.

Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören, neben der Wahl des Vorstandes und der Genehmigung des vom Vorstand vorzulegenden Haushaltsplans, vor allem auch die Beschlussfassung über das pädagogische Konzept, die Aufnahmebedingungen und die Arbeitsgrundsätze des Kindergartens. Die Satzung §5 beschreibt die genauen Aufgaben.

Wenn das Interesse des Vereins es erfordert, sind vom Vorstand außerordentliche Mitgliederversammlungen einzuberufen, um eine breite Beteiligung der Mitglieder zu gewährleisten und so zu einer gemeinsamen Beschlussfassung zu kommen(siehe ebd.).

3.1.3 Elterntreffs

Die Elternabende – die in der Satzung Elternversammlungen genannt werden - finden monatlich statt. Hier ist Raum und Zeit, sich über die organisatorischen und pädagogischen Belange des Kindergartens auszutauschen, Kritisches anzumerken, neue Ideen und Aktivitäten abzusprechen und Entscheidungen zu treffen, bzw. Regeln und Termine abzustimmen. Auch erforderliche Elterndienste werden hier abgesprochen. Die Organisation der Elterntreffs obliegt der Kindergartenleitung und dem Vorstand. Auf Antrag der Eltern kann die Zahl der Elterntreffs formlos erhöht werden und zu zusätzlichen Elterntreffs eingeladen werden.

Für die konzeptionelle Mitarbeit werden aus dem Elternngremium heraus Ausschüsse oder Arbeitsgruppen gebildet, um Details zu er- und bearbeiten.

3.1.4 Elterndienste

Die Elterndienste richten sich nach Notwendigkeiten und Erfordernissen aus dem Kindergartenalltag und werden im Rahmen der zeitlichen Ressourcen und persönlichen Kompetenzen übernommen.

Elterndienste sind vielseitig und machen Spaß: monatliche Dienste können Wäsche waschen oder Reinigungsarbeiten sein. Reparaturen, Mülldienste oder Arbeiten rund ums Haus ergänzen diese. Highlights der Elterndienste sind die regelmäßigen *Frischen*, bei denen der Garten oder die Innenräume verschönert werden oder der Dachboden entrümpelt wird. *Frischen* bringen die Gemeinschaft zusammen, es wird gemeinsam gearbeitet, gegessen und sich näher kennen gelernt – eine Atmosphäre, die ansteckt!

4. UNSER TEAM

4.1 Der Stellenplan

Unser Team besteht aus 7 Pädago*innen, einschließlich Kindergartenleitung und stellvertretender Leitung, die in Voll- und Teilzeit arbeiten. Unterstützt wird das Team von einer FSJler*in, die in

Für die pädagogische Planung der täglichen Arbeit, für Projekte und Angebote, Dienstbesprechungen, Elternabende, Feste oder andere Veranstaltungen erhalten alle Pädog*innen eine Vorbereitungszeit.

4.2 Kompetenzen

Alle pädagogischen Fachkräfte sind staatlich anerkannte Erzieher*innen, bzw. Sozialassistent*innen. Die Kitaleitungen sind darüber hinaus für ihre Tätigkeit zusätzlich qualifiziert. Wir bringen unterschiedliche fachliche und persönliche Kompetenzen mit, die in unsere gemeinsame

Arbeit einfließen und uns ganzheitliche Betrachtungsweisen gewinnen lassen. Wir möchten die beschriebenen Ziele und Inhalte, die unsere pädagogische Arbeit leiten, gemeinsam erreichen.

Von besonderer Bedeutung für die Team- und Elternarbeit ist ein offenes, kreatives und kooperatives Denken und Handeln. Gegenseitige Akzeptanz, Empathie und Kritikfähigkeit bilden die Basis der Arbeit im Team, jeder trägt zu einer guten Atmosphäre bei und bewirkt Freude und Spaß an der Arbeit im Kindergarten.

Zu den unterschiedlichen Ressourcen, die jede Fachkraft mit in das Team bringt, übernimmt jede auch eine Verantwortlichkeit innerhalb der pädagogischen Arbeit. Dies können Materialbeschaffungen, Anleitung für Praktikant*innen oder Verantwortlichkeiten für gezielte Altersstufen sein. Mindestens eine Pädagog*in ist Sprachspezialistin, eine weitere ist sogenannte Fachkraft für Kindeswohlgefährdung.

Diese Verantwortlichkeiten werden auf den Elterntreffs vorgestellt und mit Inhalten gefüllt.

Zur regelmäßigen Reflexion und Planung unserer Arbeit treffen wir uns einmal wöchentlich zur Dienstbesprechung.

Inhalte können sein

- Planung des pädagogischen Alltages
- Projekt- und Angebotsplanung
- Planung von Festen und Aktivitäten
- Fallbesprechungen einzelner Kinder
- Kollegiale Beratung
- Fortbildungsvorstellung
- Allgemeine organisatorische Fragen
- Vorstellung von Fachliteratur oder
- Konzeptionsüberprüfung

Die Kindergartenleitungen arbeiten im Gruppendienst, regeln die Aufgaben im organisatorischen Bereich und sind für die pädagogische Arbeit im Kindergarten verantwortlich. Die Leitungen vertreten die Interessen des Teams und des Kindergartens gegenüber der Öffentlichkeit und dem Vorstand. Sie vertreten die pädagogischen Belange gegenüber dem Vorstand. Für einen Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und der Hansestadt Stade nehmen sie an verschiedenen Arbeitsgruppen und Konferenzen teil und begleiten den Vorstand zu Trägertreffen.

4.3 Die Fortbildungen

Alle Kolleg*innen nehmen regelmäßig an berufsspezifischen Fortbildungen und Arbeitskreisen teil und setzen die gewonnenen Erkenntnisse in der alltäglichen Arbeit um.

Supervisionen dienen der kritischen Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit im Alltag oder in Konfliktsituationen. Hier kann erarbeitet werden, dass und wie Strukturen verändert werden müssen oder sollten. Mit Hilfe eines Supervisors, der gezielt diesen Prozess begleitet, werden Veränderungen geplant und realisiert.

Sowohl die Möglichkeit zu Supervisionen und Fortbildung für das Pädagog*innenteam, als auch die Verpflichtung hierfür sind vereinbart.

4.4 Ausbildung

Wir geben jungen Menschen immer wieder gern die Möglichkeit, in unserer Einrichtung den Beruf der Erzieherin kennen zu lernen. Wir sehen interessierte Praktikant*innen als Bereicherung. Wir stellen uns gerne vielen Fragen und konstruktiven Vorschlägen.

Um angehenden pädagogischen Fachkräften Einblick und Ausbildung zu ermöglichen, stellen wir im Laufe eines Kindergartenjahres Praktikumsplätze verschiedener Form zur Verfügung:

- FSJler*innen
- werdende Sozialpädagogische Assistent*innen der Berufsfachschule
- Berufspraktikant*innen der Fachschule für Sozialpädagogik (später: staatlich anerkannte Erzieher*innen)

Wir legen großen Wert auf angemessene Anleitung und nehmen uns Zeit für:

- Intensive Einführung und regelmäßige Gespräche
- Reflexionen
- Teilnahme an Anleiter-Treffen
- Zur Verfügung stellen von Literatur und Material
- Teilnahme an Qualitätsentwicklungen zwischen berufsbildenden Schulen und Kitas

Unsere pädagogischen Fachkräfte besitzen die Qualifikation solche Praxisbegleitungen zu übernehmen. Alle Praktikant*innen kennen die Konzeption und die besondere Struktur des Hauses und richten ihre inhaltlichen Angebote danach aus.

5. UNSERE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit fängt bei uns selbst an: fröhliche Kinder, zufriedene Eltern und engagierte Fachkräfte sind das beste Sprachrohr nach draußen!

Es bedeutet aber auch: Wir möchten Interesse am Kindergarten wecken und eine positive Grundhaltung ihm gegenüber in der Öffentlichkeit hervorrufen. Darüber hinaus trägt unsere Öffentlichkeitsarbeit zur Integration des Kindergartens in der Nachbarschaft und im Gemeinwesen bei.

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Wir stellen Kontakte her und pflegen diese zu relevanten Institutionen, wie beispielsweise der Hansestadt Stade, zum Jugendamt, zu Grund- und Fachschulen, Therapie- und Beratungsstellen, psychosozialen Diensten, zu Ärzten, Verbänden, so wie zu Firmen, Sparkassen und Banken. Die hierdurch entstehende Vernetzung kann und soll sich in ideeller, politischer, praktischer oder finanzieller Unterstützung der Belange des Kindergartens niederschlagen.

Öffentlichkeitsarbeit ist auch der Auftritt im Internet über unsere Homepage, Pressebeiträge, Teilnahme am öffentlichen Stadtleben wie dem jährlichen „Bambinilauf“, organisierte Flohmärkte in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen außer Haus.

5.2 Gremien

Die Mitarbeiter*innen sind teil verschiedener Gremien. So sind wir zum Beispiel Mitglied im

- Projekt *Brückenjahr* – das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule
- Arbeitskreis *Sprachbildung und Sprachförderung* im Landkreis Stade
- Arbeitskreis *Ausbildung in Theorie und Praxis* – die Berufsbildenden Schulen, Fachkräfte aus den Kitas und die Fachberatung der Hansestadt Stade
- Gesamtleiter*innenkonferenz der Kitas in der Hansestadt Stade
- Arbeitskreis der Kinderärzte und Kitaleiter*innen in der Hansestadt Stade
- Arbeitskreis der insoweit erfahrenen §8a Fachkräfte in der Hansestadt Stade
- Die Regionaltreffen des DPWV

5.3 Kooperationseinrichtungen

Das Mitarbeiterteam kooperiert mit den ortsansässigen Grundschulen, um für die Kinder den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu ebnen. Wir sind in Absprache mit den Eltern, Begleiter*innen der Kinder bei Terminen in den Schulen – dies beginnt bei der Schulanmeldung und den Sprachstandsfeststellungen. Wir dokumentieren und tauschen uns über die künftigen Schulanfänger aus. Wir nehmen an den pädagogischen Dienstbesprechungen und Förderkonferenzen der Schulen teil und pflegen gemeinsame Aktionen, wie Schulkindbesuche in unserer Einrichtung und Schnuppertage.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Stade ist für uns besonders wichtig, wenn es um zielgerichtete Unterstützungen für Familien geht, bzw. zur Klärung offener Fragen, die das Kindeswohl betreffen.

Das Gesundheitsamt besucht uns regelmäßig, um mit allen Kindern die Zahnhygiene zu üben und das Bewusstsein für gesunde Ernährung zu ergänzen. Inhalte und Themen sind in unserem Alltag und Projekten wieder zu finden.

Die Kinder- und Jugendärzt*innen des Gesundheitsamtes beraten im Einzelfall Kindergarten und Eltern hinsichtlich individueller Fördermaßnahmen für besondere Kinder und führen auch die Schuleingangsuntersuchungen durch.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist das Stadeum. Dieses bietet, für uns fußläufig erreichbar, hochwertige, attraktive altersentsprechende Kulturangebote an. Wir besuchen mindestens 2 x jährlich mit unseren Kitakindern eine Kulturveranstaltung aus dem Kinder- und Jugendbereich. Seit 2018 sind wir offizieller Kooperationspartner des Stadeums.

6. UNSER ANHANG

<u>I Satzung</u>	<u>III Konzept zum Schutz vor Gewalt</u>
<u>II Elternhandbuch</u>	<u>IV Bewegungskonzept</u>
<u>V Ernährungskonzept</u>	